

Dieser Beschluß wurde in allen Parteigruppen erläutert und diskutiert. Gleichzeitig orientierte die Parteileitung nicht nur auf das Studium der Materialien des 8. Plenums, sondern gab den Hinweis, Lenin „Über das Genossenschaftswesen“ und ■ das Referat des Genossen Chruschtschow auf dem XXI. Parteitag, Teil Landwirtschaft, zu studieren. Damit wird erreicht, daß die Genossen prinzipieller die Probleme erörtern.

Besonders in unserer WB stehen der Kampf um eine bessere Qualität der Güterzeugnisse, die Senkung des Ausschusses und die Erfüllung der Pläne im Mittelpunkt der Arbeit. Die Leitung der Parteiorganisation orientiert deshalb alle Mitarbeiter der WB ständig darauf, durch ihre operative Arbeit in den Betrieben zu helfen, den Plan zu erfüllen, die Qualität zu verbessern, den Ausschuß und die Selbstkosten zu senken sowie neue Formverfahren anzuwenden.

In einer der letzten Anleitungen wurden den Gruppenorganisatoren die Ergebnisse des Berichts der Leitung der WB über die Erfüllung der Planaufgaben von der Parteileitung übermittelt. Im Mittelpunkt des Berichtes stand die Nichterfüllung des Ergebnisplanes, die Überschreitung der Ausschußkennziffern und die ungenügende Erfüllung einzelner Staatsplanpositionen. Bei dieser Aussprache wurde den Gruppenorganisatoren auch der Beschluß der Parteileitung über die sich daraus ergebenden Maßnahmen zur Kenntnis gebracht und darauf hingewiesen, daß eine Nichterfüllung der Pläne große Schwierigkeiten im Maschinenbau hervorruft. Im Beschluß wurde u. a. festgelegt, daß der Hauptdirektor überprüft, inwieweit die bisher durch Ausschuß entstandenen Kosten zum Ausgangspunkt der Wettbewerbsbewegung zur Senkung des Ausschusses genommen werden können. Ferner sollen im Stahlwerk Olbersdorf sowie im Druckguß Heidenau jeweils eine Brigade eingesetzt werden, um mitzuhelfen, daß die Betriebe ihre Planaufgaben erfüllen.

Dabei stützt sich die Parteileitung auf die Erfahrungen früherer Brigadeein-

sätze. So erfolgte zum Beispiel ein Brigadeeinsatz im VEB Vereinigte Gießereien Torgelow in Zusammenarbeit mit der IG Metall - Metallurgie. Hier sollte ein Beispiel geschaffen werden, wie im Industriezweig unter Einbeziehung der Werktätigen der Kampf um die höchste Qualität und die Senkung des Ausschusses organisiert werden muß. Die Erfahrungen sollten auf den ganzen Industriezweig übertragen werden.

Schon nach kurzer Zeit zeigte es sich, daß der Brigadeeinsatz durch die Leitung der WB nicht genügend politisch vorbereitet war. Die Genossen gingen in ihrer Arbeit nur von der technisch-organisatorischen Seite heran und erläuterten ungenügend den Zusammenhang zwischen der **Sortiments-** und qualitätsgerechten Planerfüllung und dem Kampf um die ökonomische Hauptaufgabe. Sie hatten nicht begriffen, daß der Ausschuß nicht nur durch technisch-organisatorische Maßnahmen gesenkt werden kann, sondern daß es notwendig ist, ebenfalls die sozialistischen Leitungsmethoden zu verändern, das heißt, vor allem die Erfahrungen der Werktätigen für die Lenkung und Leitung des Betriebes mit zu verwerten. Gerade das beachteten sie zuwenig. Erschwerend kam hinzu, daß im Betrieb selbst und besonders im Werk IV keine straffe Leitung und Organisation der Produktion vorhanden war.

So mußten die Genossen der Brigade, die zwar gute Praktiker sind und ausgezeichnete Kenntnisse in der Formtechnik haben, scheitern. Erst nachdem die Brigade durch qualifizierte Genossen verstärkt wurde, konnte eine Wende in der Arbeit des Betriebes erreicht werden. Jetzt arbeiteten die Genossen der Brigade eng mit der dortigen Parteiorganisation zusammen und stützten sich vor allem auf die sozialistischen Kollektive. Sie untersuchten zunächst, wie es die mittleren Kader verstehen, ihre Aufgaben zu erfüllen. Dabei zeigte es sich, daß das Prinzip der persönlichen Verantwortung und der kollektiven Beratung mißachtet wurde und kein Arbeitsplan für den jeweiligen Bereich vorhanden war. Die Genossen der Brigade erarbeiteten gemein-